



Kassenärztliche
Bundesvereinigung

Körperschaft des öffentlichen Rechts

*Pressegespräch
am 17. Januar 2018*

Vorstellung eines neuen Konzepts
zur onkologischen Versorgung

Statement von Dr. Andreas Gassen

Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Beispiel der Onkologie hat noch einmal deutlich gemacht, welche Bedeutung die sektorenübergreifende Versorgung hat und wie wichtig es ist, sie auszubauen. Ein neu-gefasstes Belegarztwesen, wie wir es in KBV 2020 vorgedacht haben und nun Schritt für Schritt weiterentwickeln, kann genau diesem Anspruch gerecht werden. Es ist eine Versorgung, die zu Recht vom Patienten und seinem Krankheitsgeschehen aus gedacht ist.

Wir in der KBV wollen und müssen den Blick aber noch weiter fassen und die Strukturen der Gesundheitsversorgung insgesamt berücksichtigen. Und da befinden wir uns bekanntermaßen am Beginn eines großen Umwandlungsprozesses von stationären zu ambulanten Strukturen. Es ist schon fast ein Gemeinplatz, dass wir die Bettenkapazitäten der deutschen Kliniken verringern müssen und dass auch längst nicht jede kleine Landklinik erhalten bleiben kann. Wir entwickeln deshalb Konzepte, wie ehemals stationäre Standorte erhalten bleiben und die Versorgung durch vertragsärztliche Angebote aufgefangen werden wird. Ein erweitertes Belegarztwesen, vielleicht auch im Zusammenspiel mit einer völlig neuen Form von Praxiskliniken, bietet dafür den Rahmen. Damit leisten wir die Sicherstellung der Versorgung auch im ländlichen Raum.

Das KV-System steht bereit, den großen Strukturwandel anzustoßen und mitzugestalten. Wir sind schließlich Praktiker der Versorgung. Die KVen kennen die regionalen Strukturen gut genug, um den jeweils richtigen Ansatz – und vor allem die richtigen Partner – zu finden.

Im Übrigen ist die Belegarztversorgung keine Einbahnstraße. Auch für die Kollegen in den Kliniken kann es attraktiv sein, sich an der belegärztlichen Versorgung zu beteiligen – erstrebt wenn es darum geht, Teile eines Krankenhauses zu ambulante Einheiten umzuwandeln. Denn eines ist sowieso klar: Die Arbeit wird uns Ärzten nicht ausgehen. Auch dann nicht, wenn Klinikbetten abgebaut werden. Sie wird nur anders organisiert und richtet sich mehr an den Bedürfnisse der Patienten aus. Denn die, das sagen die Umfragen immer wieder, möchten so lange wie möglich in ihrer häuslichen Umgebung bleiben.

Die Politik weiß das mittlerweile recht gut. Von ihr wünschen wir uns ein wenig praktische Hilfe, zum Beispiel, indem der Erlaubnisvorbehalt für das Belegarztwesen gekippt wird. Auch müssten die Kliniken Anreize erhalten, Belegärzte aufzunehmen. Und schließlich sollten belegärztliche Betten besser in den Landeskrankenhausplänen berücksichtigt werden.

Das alles sind kleine Stellschrauben, mit denen Bund und Länder die Voraussetzungen schaffen können, den Strukturwandel zügig einzuleiten. Jetzt muss das nur noch geschehen – den Rest übernehmen wir! Da können Sie sicher sein.

Vielen Dank.

(Es gilt das gesprochene Wort.)